

Protokoll der Sitzung der AG-ISFE in der Europa-Union Berlin e.V. vom 24.09.2002

Ort: Jean-Monnet-Haus Bundesallee 22, 10717 Berlin

Zeit: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Anwesenheit: Siehe Anwesenheitsliste

Änderungen im Protokoll der Sitzung vom 20.06.02

Herr Blachnick (Schulleiter der Homer-Grundschule, SESB für Dt./Gr. in Berlin Pankow) beanstandet die Unrichtigkeit des Protokolls im Punkt 4. Eine entsprechende ergänzende Gegendarstellung findet sich im Anhang zum Protokoll der heutigen Sitzung.

Seitens der Vertreterin der Goerdeler-Grundschule (SESB für Dt./Poln.) wird ein Wunsch nach Veränderung des Protokolls im Punkt 6 des Protokolls geäußert. Es ist unrichtig, dass jede Klassenstufe der dt./poln. SESB über jeweils eine polnischsprachige Erzieherin verfügt. Dies entspräche der Wunschvorstellung der Schule.

Änderung der Tagesordnung

Vor dem Punkt „Verschiedenes“ wird ein Beitrag der Hirschgarten-Grundschule (SESB für Dt./Ru.in Berlin Köpenick) erwünscht, der sich mit der drohenden Schließung dieser Schule befasst.

Vorstellung des SESB Ganztagskonzepts

Herr Otto trägt in den wesentlichen Zügen die Diskussionsvorlage für eine „einheitliche Richtlinie des Ganztagskonzeptes der SESB“ vor. Herr Aschinger erklärt die Bedeutung des „Jahresarbeitsminutenmodells“ zur Bemessung der ErzieherInnen-Stellen an den SESB.

Es schließt sich eine rege Diskussion um die Wortwahl des Textes an. Entsprechende Änderungen sind in den Text der Diskussionsvorlage im Anhang eingearbeitet.

Comenius macht Schule

Herr Hans Peter Klausnitzer (Tel. 5329507 / Tel. priv. 5126718) stellt die Möglichkeit einer Mitwirkung der SESB innerhalb des von Brüssel geförderten und finanzierten Projekts Comenius dar. Hierbei handelt es sich z. B. um das gemeinsame Tun dreier Schulen aus drei verschiedenen europäischen Staaten im Rahmen von konkreten Projekten (u.a. Kunst, Umwelt, Sprache, Sport etc.) und um die Profilbildung europäischer Schulen.

Förderanträge und entsprechende Ratschläge können beim LSA Frau Stüber unter der Tel. 90266030 nachgefragt werden.

Beim erfolgreichen Zustandekommen der Zusammenarbeit dreier Schulen und der Befürwortung eines Antrages bis zum 01.02.03 kann die Förderung bis zu 3 Jahren gewährt werden.

Das Projekt „Cids“ (Herr Nikolai Neufert) stellt ggf. auf Anfrage entsprechende Soft- und Hardware im Falle der Projektteilnahme zur Verfügung.

Im Internet ist „Comenius“ unter www.KMK.org unter „Pädagogischer Austauschdienst“ zu finden.

Es wird kritisch angemerkt, dass die Türkei noch nicht zu den in Frage kommenden Partnern gehört, sich aber „auf dem Weg“ befindet.

Ergänzend dazu regt Frau Fischer die Bündelung von Kompetenzen und die Herstellung Beziehungen innerhalb der SESB-Berlin an. Sie verteilt Plakate anlässlich des 10-jährigen Bestehens der SESB und stellt den „Grand Prix“ und die „Fussballeuropameisterschaft“ (organisiert durch den Verein „Multi-Kulti“) vor. Zur Herstellung von Europakalendern erbittet sie eine Spende von 7500 Blatt Papier (120g) DIN A 3. Herr Otto bestätigt die Weitergabe dieser Bitte an die zuständige Fachabteilung des Senats.

Erste Fremdsprache in der dritten Klasse

Nach dem Hamburger Abkommen sind zunächst als erste Fremdsprachen Latein, Englisch, Französisch, Russisch und als zweite Fremdsprachen Türkisch, Spanisch und Italienisch eingeführt worden. Die erste Fremdsprache wird ab Klasse 5, die zweite ab Klasse 7 erteilt.

In den SESB wird entsprechend die erste Fremdsprache (Englisch) ab Klasse 5 erteilt. An den Englisch-SESB ist es Französisch.

Die Mitglieder teilen die Befürchtungen der Eltern nicht, dass die Kinder durch den Verzicht von „Früh-englisch“ in den Klassen 3 benachteiligt werden. Es wird unterstellt, dass SchülerInnen der SESB einen grundsätzlich besseren Zugang zum Spracherwerb durch die Zweitsprache erworben haben.

Die hohe Sprachkompetenz lässt die Einführung der ersten Fremdsprache im fünften Schuljahr ohne Defizite zu.

Es wird empfohlen, Englisch-Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Klassen 3 in den SESB anzubieten. Hier wurden in einigen Schulen bereits positive Erfahrungen gesammelt.

Schließung der Hirschgarten GS am bisherigen Standort

Die AG-ISFE nimmt mit Betroffenheit die Schließung der Hirschgarten GS (Dt./Ru.) am bisherigen Standort zur Kenntnis und befürchtet die schleichende Abwicklung der Russ. SESB. Auf besondere Kritik der Beteiligten stößt die Verlegung des Standortes in die Nähe der Parteizentrale der NPD. Ein Protestschreiben der Schule findet sich im Anhang zu diesem Protokoll. Die Mitglieder der AG-ISFE unterstützen die Forderungen der Hirschgarten Grundschule nachhaltig und erklären sich solidarisch.

Verschiedenes

Der italienische Staat finanziert ErzieherInnen und LehrerInnen an der dt./ital. SESB. Am Albert Einstein Gymnasium, sowie an der Hermann Nohl GS werden gleichwohl LehrerInnen und ErzieherInnen durch die italienische Regierung finanziert. Die Schulen bleiben dennoch staatliche Schulen und sind nicht als Privatschulen zu bewerten.

Am 02.10. gibt es eine Vorstandssitzung der Europa-Union unter Beteiligung ggf. von Herrn Härtel.

Am 23.10. findet die Mitgliederversammlung der Europa-Union zum Thema „Europa-Schulen“ statt.

Herr Böger wird zu einer weiteren Veranstaltung eingeladen.

Herr Gerd Wartenberg ist Vorsitzender der Europa-Union.

Protokollführer Hans-J. Aschinger (Aziz Nesin Grundschule, dt./türk. SESB)

ANHANG

1.: Brief von Herrn Blachnick

Sehr geehrte Frau Durand-Nusser, sehr geehrter Herr Otto,

heute gingen mir die neuesten Protokolle und Einladungen zu. Unter dem Punkt "Die verschiedenen Schulen stellen sich vor:..." wird unter Punkt 4. über unsere Schule unter anderem ausgesagt: "Es gibt keine griech. Erz. in der Nachmittagsbetreuung. (innerschulische Querelen)" Dazu stelle ich fest:

1. Es gibt in der Frage der Nachmittagsbetreuung keine "innerschulischen Querelen", wohl aber klare Positionen zu Konzeption und Personalausstattung für eine bilinguale Nachmittagsbetreuung.

2. Seitens der Homer-Grundschule war keine Person autorisiert, eine solche Feststellung zu treffen.

Weiter wird ausgesagt:

"Die griechische Regierung trägt 53% der Kosten..."

Dazu stelle ich fest:

Ein solche Aussage ist hypothetisch, da die Gesamtheit der Kosten (Personalkosten, Ausstattung und Unterhaltung) bisher zu keinem Zeitpunkt erhoben worden ist und dies auf Grund der verschiedenen Kostenträger auch nicht möglich sein dürfte, ohne mehrere Fachverwaltungen und die Schule selbst einzubeziehen.

Ich sehe einer Protokollkorrektur bzw. -relativierung der Aussagen zum nächstmöglichen Zeitpunkt entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

U. Blachnick

- Rektor -

2.: Überarbeitetes Ganztagskonzept, Oktober 2002-10-26

3.: Protestbrief der Hirschgarten-GS

Klaus Ingber (Vorsitzender der GEV)
Drachenreiter1@T-Online.de

23.09.02

PROTESTBRIEF der Eltern der Hirschgarten-Grundschule (16.) / SESB

Hiermit protestieren wir, die Eltern der gesamten Hirschgarten-Grundschule, gegen eine Schließung/Filialbildung unserer Schule, wie sie aus dem vorläufigen Schulentwicklungsplan ersichtlich ist. Wir geben hier einige Argumente zu bedenken, die gegen die Schließung/Verlegung der Schule bzw. eines ihrer Zweige sprechen.

Die Aufzählung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit:

- Die Hirschgartenschule ist die **einzige Schule in Hirschgarten**. Ihre Schließung würde unverhältnismäßig weite Wege für die Grundschüler des Einzugsbereiches bedeuten und bei vielen die kostenintensive Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erforderlich machen.
- Die Hirschgartengrundschule ist unter Inanspruchnahme hoher Geldbeträge **in mehreren Bereichen saniert** worden, z.B. neue Heizungsanlage (mit ihr wird auch der Kindergarten in der Nachbarschaft beheizt), neue Sanitäranlagen, das Dach wurde saniert und die neue Turnhalle (letztere für über 1 Mio. Euro).

- Die Hirschgartengrundschule hat einen **großen Schulhof**, der es den Kindern ermöglicht, sich ausgiebig - insbesondere von den erhöhten Anforderungen des SESB-Unterrichtes (der SESB-Bereich hat eine erhöhte Stundenzahl) - zu erholen, z.B. Klettergerüste, Sandkästen, Naturgarten, Bolzplatz mit Toren, Basketballfeld, Tischtennisplatten, viel Grün zum freien Spielen und Toben.
- Die Hirschgartengrundschule liegt an einem **Naturschutzgebiet** und ermöglicht den Blick über weite Naturflächen. Gleichzeitig bietet sie den Kindern Ruhe und keinen Verkehrslärm (die Stillenzeile liegt in einer Tempo-30-Zone ohne Durchgangsverkehr!).
- Wir protestieren gegen das voreilige Verbot in diesem Jahr eine 1. Klasse eröffnen zu dürfen mit der Begründung, **unterfrequentiert**. Durch diese Entscheidung von Landesebene wurde eine zweite **erste Klasse** an der 13. GS eröffnet, die jetzt **genauso unterfrequentiert** ist!!! Aber unsere Erstklässler haben jetzt riesige Wege zurückzulegen. Darüber hinaus hat der Bezirk ca. 8 Kinder verloren, die anderweitig angemeldet wurden.
- Andere Eltern nahmen ihre Kinder aus höheren Klassen heraus um nur eine Schule für alle Kinder aufsuchen zu müssen. Das führte zu weiteren Verlusten in den höheren anderen Klassen des Regelbereiches.
- **Kinder benötigen Kontinuität.** Das heißt hier, die Kinder des angrenzenden Kindergartens kennen ihren späteren Schulweg bereits vom Kleinkindalter an (Verkehrssicherheit).
- Die Hirschgartengrundschule ermöglicht den Eltern, dass ihre Kinder durch zahlreiche **Parkplätze direkt vor der Schule** sicher in das Schulgebäude gelangen und nach der Schule dort auch ebenso sicher und problemlos abgeholt werden können. Dies ist besonders wichtig, da die Schüler des SESB-Zweiges (mit wenigen Ausnahmen) von ihren Eltern zur Schule gefahren werden müssen, weil sie nicht im Einzugsbereich wohnen.
- Die Situation in dem gesamten Einzugsbereich der Grundschulen 16. (Hirschgarten-GS), 13. (Friedrichshagener GS) und 10. (Müggelsee-GS) stellt sich fast überall unterfrequentiert dar. Weil die 10. GS aus Gründen der überproportional weiten Wege für die Grundschüler (in welcher Form auch immer) erhalten bleibt, kann über das Problem der Filialbildung nur im Bereich der 13. und 16. GS weiter nachgedacht werden. Da durch den SESB-Zug für die Hirschgartengrundschule immer von einer Zweizügigkeit ausgegangen werden könnte, hätte es die Möglichkeit gegeben, die wenigen überzähligen Kinder der 13. GS in einer „1. Klasse“ der 16. GS mit aufzunehmen. Dieses wäre auch im Sinne vieler Eltern der 13. GS gewesen. Durch diese Zusammenlegungsmöglichkeit hätte man in der Hirschgartengrundschule zwei komplette neue Klassen aufmachen können. Man hätte die anderen verbliebenen Klassen der 16. GS nicht weiter geschwächt, hätte keine Kinder an andere Bezirke verloren und müsste sich jetzt nicht mit dem Problem Verlegung SESB und einer unterfrequentierten 1. Klasse an der 13. GS herumschlagen.
- Im Einzugsgebiet der Hirschgartengrundschule haben in der Vergangenheit die Wohnungsbaugesellschaften mit großem finanziellem Aufwand Wohngebiete saniert; aber ist es nicht zutreffend, dass ein Wohngebiet ohne eine Grundschule ein sterbender Bezirk ist?

Argumente, die gegen eine Verlegung des SESB-Zweiges an die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule sprechen:

- Die Verlegung des SESB-Zweiges an die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule stellt eine **zusätzliche Verlängerung des Schulweges** für die meisten Grundschüler dar. Durch die erhöhte Stundenzahl der SESB-Schüler ist diese weitere Belastung nicht zumutbar.
- Da die Lehrer an der Hirschgartengrundschule sowohl im SESB- als auch im Regelzug unterrichten, würde eine Aufspaltung der Schulzweige für die Kinder einen **nicht hinnehmbaren Lehrerwechsel** bedeuten.
- Die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule verfügt nicht über **die notwendigen Kapazitäten von 13 weiteren**, momentan nicht genutzten, **Klassenräumen** (1 Vorklasse und je einen Klassenraum und einen Teilungsraum pro Klassenstufe für einen einzügigen SESB-Zweig).
- Das Konzept der SESB beruht darauf, den Schülern am Nachmittag (Schulpflicht bis 16.00 Uhr) im OGB kulturelle Begegnungsräume in den jeweiligen Partnersprachen zu schaffen. Die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule ist nicht in der Lage, das hierfür benötigte Raumangebot zur Verfügung zu stellen.
- Die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule hat einen **zu kleinen Schulhof**.
- Da sich die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule in einem für Ausländer ungünstigen Umfeld befindet, ist es unmöglich, sie als Standort für eine SESB zu bestimmen. Im Bereich der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule besteht eine latente Ausländerfeindlichkeit. **Im absoluten Nahbereich der Schule, nur wenige Häuser weiter, befindet sich die NPD-Zentrale Berlin, deren Anhänger eine konkrete, nicht zu unterschätzende Gefährdung für unsere Kinder darstellen. Unsere Elternschaft hat verständlicherweise Angst vor der Konfrontation NPD – Russische Kinder !!!**
- Da vor der Schule **KEINERLEI Parkplätze** existieren und auch im weiteren Umfeld zu Schulbeginn und am Nachmittag keine Parkplätze frei sind, können die Kinder dort nicht ohne Gefährdung zur Schule gelangen.
- Viele Eltern haben ihr Leben auf die Notwendigkeit des Transportes ihrer Grundschüler zur Hirschgartenschule ein- und umgestellt und sind aus verschiedenen, z.B. zeitlichen, finanziellen oder beruflichen Gründen nicht in der Lage oder Willens, einen Umzug des SESB-Zweiges an die Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule zu akzeptieren. Aus diesem Grund muss damit gerechnet werden, dass im Schnitt jede Klasse ca. 4-5 Schüler verliert. **Der zu erwartende Verlust von 4-5 Schülern pro Klasse wird den Fortbestand des gesamten SESB-Projektes gefährden.**
- Da die SESB-Schüler zumeist nicht aus dem Einzugsbereich der Hirschgartengrundschule kommen, haben die Eltern vor der Einschulung ihrer Kinder die Hirschgartengrundschule unter Zugrundelegung des Vertrauensschutzes als Schule für die nächsten 7 Jahre (Pflichtvorklasse und 6 Schuljahre) ausgewählt. Dies ist besonders wichtig für sehr viele Eltern, da dieser **Vertrauensschutz** die Schulwahl mitbestimmt. Die Angst vor ausländerfeindlichen Übergriffen besteht im Bereich der Hirschgartengrundschule nicht, weshalb die Eltern - vom Fortbestehen der SESB in der Hirschgartengrundschule ausgehend - ihre Kinder dieser Schule anvertraut haben.

Wer der Verlegung des SESB-Standortes Hirschgarten zustimmt, nimmt das Scheitern des gesamten Europaschul-Konzeptes (deutsch-russisch) in Kauf. Denn wer diesen Zweig verlegen will, ist Schuld an seiner unausweichlichen Auflösung und der daraus resultierenden Gefahr der vermutlich nicht mehr durchführbaren „Gesamtschule deutsch-russisch“ bis zum Abitur auf der Mildred-Harnack-Oberschule.

Aus diesen Gründen ersuchen die Eltern der 16. Grundschule (Hirschgartengrundschule/SESB dt./russ.) und die ebenfalls betroffenen Eltern des nahegelegenen Kindergartens Sie, **für die Kinder und gegen eine Schließung bzw. Filialbildung** zu entscheiden!

Sehr geehrte Frau Schaub,

ich bitte Sie, dieses Schreiben als Grundlage für eine Petition im Petitionsausschuss zu verwenden.

gez. Klaus Ingber (GEV-Vorsitzender)

PS: Siehe hierzu die Unterschriftenlisten der gesamten betroffenen Elternschaft!!!